

Kunst statt Fahrkarten

Stationsbüro als Ausstellungsraum: Im Bahnhof von Sumvitg/Cumpadials treffen Reisende auf Kunst.

Von Juscha Casaulta

Der idyllische Bahnhof von Sumvitg/Cumpadials wird seit Jahren nicht mehr bedient. Nur der Wartesaal ist während des Bahnbetriebs geöffnet. Der Billettschalter ist inzwischen zum Schaufenster geworden, das Stationszimmer zum Ausstellungsraum.

Der so genannte Kunstschalter entstand 2001. Hannes Schüle und Markus Pan Zürcher mieteten die Station als Zweitwohnung. Eine Behausung mit Bahnanschluss war ideal für die beiden Unterländer ohne Auto. Das alte Stationsbüro diente dem Kunstschaffenden Pan Zürcher bis zu seinem Unfalltod 2003 als Atelier. Aus dieser Arbeitsstätte hat Hannes Schüle danach einen Ort des kulturellen Austauschs geschaffen.

«Die Poesie einpacken»

Es sei mehr Schaufenster als Galerie, meint Schüle, der in Zürich wohnt und arbeitet und oft die Wochenenden in der Station verbringt. Eine Ausstellung bringe die andere, meint der 46-jährige Historiker und Informatiker, der Rätomanisch gelernt hat, um am Stammtisch die Einheimischen zu verstehen. Bisher ausgestellt haben zum Beispiel Nara Pfister und Jacinta Candinas. Letztere hat ihr Projekt «Die Poesie einpacken»



Der Bahnhof von Sumvitg/Cumpadials als Ort des kulturellen Austauschs: Hannes Schüle, Initiator des «Kunstschalters».

(Foto Juscha Casaulta)

vor Ort kreierte. Die Eltern der Künstlerin führen das nahe gelegene Restaurant «Ustria dalla Staziun», das bei Ausstellungen auch schon miteinbezogen wurde. Meinrad Bearth zeigte Videos und stellte zugleich Fotos über die Mongolei im erwähnten Gasthaus aus.

Mit Einbezug des Stationsgartens lassen sich ebenfalls Skulpturen ausstellen. «Die Nutzungsmöglichkeiten sind vielfältig», sagt Schüle. Jetzt sei er so weit, statt wie bisher jährlich vier Expositionen deren sechs zu realisieren.

Bis Mitte Februar zeigt der 20-jährige Student Selim Özgür aus Winterthur seine neo-realistische, fiktive Welt. Im März realisiert eine Kunstklasse der Pädagogischen Hochschule Graubünden unter der Leitung von Lukas Bardill ein Projekt. Raffael Cyrill Bearth aus Sumvitg stellt ab Mai seine Maturarbeit zum Bau der Eisenbahnstrecke in der Surselva (1912) aus.

Ort der Begegnungen

«Ich habe keine lange Warteliste von Leuten, die ausstellen wollen.» Kunstschaffende können

sich bei Schüle melden. Das Echo auf die jeweiligen Ausstellungen sei interessant. Nicht alles werde gleich aufgenommen. So verschieden die Meinungen, so verschieden das Publikum, darunter Bahnreisende, Kunstinteressierte oder Touristen, wie japanische Studierende, die Zumthors berühmte Kapelle besuchen. Das Spektrum sei breit. «Der Bahnhof ist ein wunderbarer Ort, wo sich Leute begegnen, die sonst nicht aufeinander zugehen würden.» Ein Ort für spannende Begegnungen.

Infos unter www.kunstschalter.ch.